



LANDESABFALLVERBAND OBERÖSTERREICH  
Schubertstraße 4, 4020 Linz,  
0732-795 303 0, www.umweltprofis.at



## Positionen der kommunalen Abfallwirtschaft OÖ – der Umwelt Profis – zur Zukunft der Abfallwirtschaft

*Einstimmig beschlossen in der Verbändeversammlung am 24.4.2018*

### IST-Situation

#### Abfallaufkommen:

In **Österreich** fallen laut BAWP 2017 jährlich rund 59,8 Mio. t Abfälle an, nur rund **7 %** davon sind **Siedlungsabfälle** aus privaten Haushalten und ähnlichen Einrichtungen, d.h. Restmüll, Sperrmüll, Bioabfall, Altpapier etc.

In **Oberösterreich** werden nur die jährlichen Siedlungsabfälle und die Bauabfälle publiziert. Hier **überwiegen die Bauabfälle** mit 4.700 kg/EW **um das Zehnfache die Siedlungsabfälle** mit rund 500 kg/EW (Angaben lt. Abfalldatenbericht 2015 ohne Eigenkompostierung)! 360 kg/EW der Siedlungsabfälle werden bereits verwertet/recycelt, nicht zuletzt durch die besonders sortenreine Trennung in den 183 Altstoffsammelzentren. Die Verwertungsquote liegt mit **72 %** überdurchschnittlich hoch (bei Einbezug der Eigenkompostierung sogar bei 80 %).

Über die sonstigen Abfälle aus dem Gewerbe in OÖ gibt es keine veröffentlichten Daten (*obwohl der Rechnungshof dies empfohlen hätte*).

## Verantwortlichkeit:

Für den mengenmäßig größten Teil aller Abfälle, nämlich mehr als 90 %, sind die jeweiligen Verursacher\*innen (vorwiegend Abfallerzeuger\*innen aus Industrie und Gewerbe) selbst verantwortlich und können den Entsorgungspartner frei wählen.

Für die Sammlung und Verwertung von Siedlungsabfällen, also **weniger als 10 %** der Abfallmenge, tragen die **Gemeinden/Städte bzw. Bezirksabfallverbände** im Sinne der **Daseinsvorsorge** die Verantwortung. Das Erfolgsmodell der kommunalen Abfallwirtschaft in OÖ zeichnet dabei vor allem aus:

- Nachhaltige Entsorgungssicherheit flächendeckend in ganz Oberösterreich,
- Wiederverwendung und Recycling der Abfälle vor deren Beseitigung anzustreben, wenn dies mit vertretbarem Aufwand möglich ist (ökologischer Anspruch),
- landesweit für alle Bürger\*innen und KMU zugängliches System an Altstoffsammelzentren,
- Hol- und Bringsysteme für alle relevanten Verpackungsabfälle nach bezirksspezifischen Bedürfnissen,
- günstigste Tarife für die oö. Haushalte.

Entsorgungsnotstände der 1990er-Jahre sind längst überwunden. Heute kennen wir derartige Zustände nur mehr aus süditalienischen Medienberichten. Diese hohe Qualität des Entsorgungsservices in OÖ kann aber nur dann zu sozialverträglichen Kosten angeboten werden, wenn der Wert der Altstoffe auch kostendämpfend zur Finanzierung der öffentlichen Daseinsvorsorge erhalten werden kann.

Mehr als 90 % der Gemeinden beauftragen zur operativen Durchführung ihre Entsorgungspartner in der Privatwirtschaft und leisten derart einen wichtigen Beitrag für Arbeitsplätze und die Wertschöpfung in den Regionen unter öffentlicher Qualitätskontrolle.

Das OÖ AWG ist die rechtliche Basis für die Tätigkeit der kommunalen Abfallwirtschaft. Forderungen nach Abschaffung oder kompetenzrechtlicher Aushöhlung der Landesabfallwirtschaftsgesetze werden daher strikt abgelehnt und sind nicht zum Vorteil der Gemeinden und Bürger\*innen.

## **Zielgerichtete Weiterentwicklung/Handlungsfelder für die Zukunft**

1. Daseinsvorsorge als Grundsatz abfallwirtschaftlichen Handelns im Bereich der Siedlungsabfälle
2. Ökologische Ausrichtung der Kreislaufwirtschaft
3. Nachvollziehbarkeit und Erfolgskontrolle
4. Verwaltungsaufwand reduzieren

## 1. Daseinsvorsorge als Grundsatz abfallwirtschaftlichen Handelns

Die Bewirtschaftung aller Siedlungsabfälle – inklusive der Altstoffe – soll auch in Zukunft am Grundsatz der öffentlichen Daseinsvorsorge ausgerichtet sein. Die geordnete und umweltgerechte Sammlung und Behandlung von Siedlungsabfällen darf nicht davon abhängig gemacht werden, ob sie aus rein betriebswirtschaftlicher Sicht gerade gewinnversprechend ist oder nicht. Negative Beispiele für ein „Rosinenpicken“ mussten wir schon oft im Bereich mancher Altstoffe erleben, wo ohne Zustimmung der Kommunen konkurrierende, öffentliche Behältersammlungen (z. B. für Alttextilien) aufgetaucht sind. Es gilt vorzubeugen, dass den Kommunen nur mehr die kostenpflichtigen Abfälle übertragen werden, während Wertstoff Erlöse privatisiert werden („Privatisierung der Erlöse, Sozialisierung der Verluste“).

Die hohe Servicequalität in der Entsorgung soll für alle Bürger\*innen zu transparenten und leistbaren Gebühren erbracht werden können. **Daher muss die Verantwortung (Organisation) für die Sammlung und Verwertung aller Siedlungsabfälle - inkludierend die Altstoffe aus Haushalten und jene mit der Müllabfuhr kompatibel abgeholten hausmüllähnlichen Abfällen aus den KMU's - der öffentlichen Hand überlassen bleiben.** Die jüngsten Klarstellungen zu einer verbindlichen Beitragspflicht im Salzburger AWG sollen auch in das OÖ AWG aufgenommen werden.

## 2. Ökologische Ausrichtung der Abfallwirtschaft

Die Umwelt Profis OÖ bekennen sich zur fünfstufigen Abfallhierarchie (1. Abfallvermeidung, 2. Vorbereitung zur Wiederverwendung, 3. Recycling, 4. sonstige Verwertung, 5. Beseitigung) und begrüßen die Bestrebungen der EU sowie der Bundesregierung, eine Kreislaufwirtschaft anzustreben. Handlungsbedarf sehen wir dazu noch in folgenden Bereichen:

### Verstärkte Maßnahmen zur Abfallvermeidung und Produzentenverantwortung

Die Umwelt Profis OÖ treten für weitere Maßnahmen zur Abfallvermeidung ein. Dabei ist die **Stärkung von Mehrwegsystemen** (Getränkeverpackungen, Transportverpackungen etc.) ein zentrales Thema.

**Wiederverwendungsprojekte in Kooperation mit Beschäftigungsinitiativen** sollten auch vom AMS weiterhin unterstützt werden.

Die **Erweiterung der Produzentenverantwortung** bei Produktdesign und Entsorgung ist gerade bei sensiblen Abfallprodukten einzufordern, wie beispielsweise den Altreifen oder den Lithium-Ionen-Akkus. Letztere stellen sich als neue Gefahrenquelle in der Entsorgung heraus.

### Bekämpfung von Littering

Untersuchungen haben gezeigt, dass Littering im öffentlichen Raum wieder zunimmt und zu erheblichen Folgekosten der öffentlichen Hand (Reinigungs- und Entsorgungsleistungen) führt. Achtlos weggeworfene (Einweg)-Getränkeverpackungen werden dabei am häufigsten wahrgenommen. Erfahrungen aus nordeuropäischen Staaten haben gezeigt, dass die Einführung

eines Pfandes für Einweg-Getränkeverpackungen Littering wesentlich reduziert. **Die Umwelt Profis sind analog zu Bestrebungen anderer Bundesländer sowie zum Positionspapier der „ARGE österreichischer Abfallverbände“ – für den Beginn einer Diskussion zum Thema „gesetzliches Pfand für Einweggetränkeverpackungen“ unter Abwägung der Auswirkung auf die kommunale Entsorgungswirtschaft.**

### **3. Nachvollziehbarkeit und Erfolgskontrolle**

Die Herausforderungen der Aufzeichnungs- und Meldepflichten sollten für alle Abfälle und alle Verantwortungsträger\*innen gleich gelten. Über das EDM hinausgehende Transparenz und Dokumentationspflicht für den Landesabfalldatenbericht, soweit sie zur Erfolgsmessung abfallwirtschaftlichen Handelns notwendig und sinnvoll sind, sollen nicht nur auf den Bereich der Siedlungsabfälle beschränkt bleiben, sondern auch die Gewerbeabfälle beinhalten.

### **4. Verwaltungsaufwand reduzieren**

Im Bereich der Verpackungsverordnung hat die Einführung des Wettbewerbs zur ARA mehrere Konkurrenzsysteme gebracht, die im Sinne des Kontrahierungszwanges als Vertragspartner\*innen der Kommunen anzusprechen sind. Dies hat den Verwaltungsaufwand für die Abrechnung der kommunalen Leistungen um mehr als das Fünffache erhöht! Im Sinne der Effizienz sollten alle Leistungsabrechnungen mit den Kommunen durch die Verpackungskoordinierungsstelle zentral und quartalsweise abgewickelt werden. Derart könnte der Verwaltungsaufwand wieder auf ein vertretbares Maß eingedämmt werden.

### ***Impressum: Die Umwelt Profis der kommunalen Abfallwirtschaft OÖ***

*Das Netzwerk der Umwelt Profis der kommunalen Abfallwirtschaft in OÖ umfasst die 15 Bezirksabfallverbände und die Statutarstädte Linz, Steyr und Wels, den Landesabfallverband, die LAVU AG als zentralen Betriebsführer der Altstoffsammelzentren und die OÖ BAV Abfallbehandlungsgmbh als zentralen Auftragskoordinator der „OÖ Müll-Lösung“.*

*In diesem Netzwerk, in dem rund 800 Mitarbeiter\*innen beschäftigt sind, wird jährlich eine volkswirtschaftliche Wertschöpfung von rund 100 Mio. EURO induziert.*

Dieser Beschluss wurde mitgetragen von:

BAV Braunau	Vorsitzender Bgm. Erich Priewasser
BAV Eferding	Vorsitzender Bgm. Harald Grubmair
BAV Freistadt	Vorsitzender Bgm. DI Franz Xaver Hölzl
BAV Gmunden	Vorsitzender Bgm. Friedrich Steindl
BAV Grieskirchen	Vorsitzender Bgm. Hannes Humer
BAV Kirchdorf	Vorsitzender Bgm. Johann Feßl
BAV Linz-Land	Vorsitzender Bgm. Ing. Dietmar Kapsamer
BAV Perg	Vorsitzender Bgm. Erwin Kastner
BAV Ried	Vorsitzender Bgm. Karl Ehwallner
BAV Rohrbach	Vorsitzender Bgm. Franz Hofer
BAV Schärding	Vorsitzender Bgm. Roland Wohlmuth, Vorsitzender OÖ LAV
BAV Steyr-Land	Vorsitzender Bgm. Mag. Anton Silber
BAV Urfahr	Vorsitzende Bgm <sup>in</sup> . Daniela Durstberger
BAV Vöcklabruck	Vorsitzender Bgm. Mag. Herbert Brunsteiner
Stadt Linz	Vorsitzender VBgm. Mag. Bernhard Baier
Stadt Steyr	Vorsitzender VBgm. Wilhelm Hauser
Stadt Wels	Vorsitzende VBgm <sup>in</sup> . Silvia Huber